Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Ślaskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 160 — Freitag, den 16. Oktober 1931 — 49. Jahrgang

Spanien vor dem Bürgerkrieg?

Ueberraschende Kabinettsumbildung — Die Kirchenfreunde ausgeschifft — Religionsfeindliche Stimmung in ganz Spanien

Madrid. Der spanische Ministerpräsident Zamora und der Innenminister Maura überreichten Mittwoch nachmittag der Nationalversammlung ihr Rücktrittsgesuch. Sämtliche Kabinettsmitglieder haben sich darauf mit Zamora identisch erklärt und den Rücktritt des gesamten Kabinetts beschlossen. Dieser Schritt steht in direktem Zusammenhang mit der Abstimmung der Nationalversammlung über die Religionsfrage.

In politischen Kreisen befürchtet man einen Linksruck falls Azana, der als sehr radikal und revolutionär bekannt ist, das neue Kabinett bilden sollte. Azana ist der Chef der sogenannten republikanischen Aktion und verwaltete im eben zurückgetretenen Kabinett das Kriegsministerium. Zamora und Maura stellten bekanntlich die beiden einzigen rechtsrepublikanischen und kirchenfreundlichen Männer in der Regierung dar. Ihre Bemühungen, unter allen Umständen eine Einigung auf mittlerer Linie herbeizuführen und die Spaltung des Landes in zwei feindliche Lager zu verhindern, scheiterten an der radikalen Haltung der Kammer. Da ein Staatspräsident in Spanien fehlt, muß die Kabinettskrise durch die Kammer gelöst werden.

Dem Kammerpräsidenten Besteiro fällt hierbei die schwierigste Hauptaufgabe zu.

Das neue Kabinett

Madrid. Am Spätabend wird die Zusammensetzung der neuen Regierung bekannt. Hiernach treten die sozialistischen und radikalsozialistischen Minister des alten Kabinetts, ebenso der Außenminister Lerroux in das neue Kabinett ein, so daß nur folgende Veränderungen stattfinden:

Ministerpräsident: Azana.

Innenminister: der bisherige Marineminister Asares.

Marineminister: Professor Giralt, der persönliche Freund von Azana und gegenwärtiger Rektor der Madrider Universität.

Mit Rücksicht auf die offen katholikenfeindliche Haltung der großen Kammermehrheit beschlossen die der Kirche freundlich gegenüberstehenden Abgeordneten, insgesamt 52, darunter die sämtlichen Deputierten der baskischen Provinzen, sowie alle Agrarier, sich sofort von der Nationalversammlung zurückzuziehen und Madrid zu verlassen. Kammer und Regierung stellen also von heute ab lediglich die Vertretung der Linksparteien dar unter Vorherrschaft der extremen Richtungen. Eine gewisse, wenn auch nicht zu überschätzende Garantie für die Anhänger einer gemäßigten Richtung bildet nur noch die Person des Außenministers.

In Madrid fanden in den Abendstunden zahlreiche Zusammenrottungen und Protestkundgebungen linksradikaler Elemente statt, die zur gemeinsamen Vertreibung aller Priester und Ordensbrüder aufhetzten. An zahlreichen Stellen der Stadt kam es zu Schlägereien zwischen kirchenfeindlichen und kirchenfreundlichen Elementen. Die Ueberfallkommandos sind dauernd in Tätigkeit. Man fürchtet Angriffe auf Kirchen und Klöster, die zum Teil von Polizei bewacht werden.

Vertrauensvotum für die neue spanische Regierung

Madrid. Der neue Ministerpräsident Azana, der nebenbei auch das Kriegsministerium verwaltet, hielt in der Nationalversammlung seine Antrittsrede, in der er als Regierungsprogramm in der Hauptsache

die Verabschiedung der Verfassung,
die Durchführung der Agrarreform und
die Aufstellung des neuen Haushaltsgesetzes

bezeichnete. Er gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, die Kammer möge sich baldigst zu angespannterer Arbeit aufraffen.

Bezeichnend für den neuen Kurs sind die folgenden Sätze seiner Rede: „Wir werden republikanisch für alle Spanier regieren wobei aber die Hauptaufgabe die Rettung der Republik bildet. Im Notfalle werden wir zu den äußersten Mitteln greifen. Wenn die Republik nicht respektiert werden sollte, werden wir sie fürchten lehren."

Die Nationalversammlung billigte anschließend unter stürmischem Beifall das erbetene Vertrauensvotum.

Ausweisung der Jesuiten aus Spanien beschlossen

Madrid. Die spanische Nationalversammlung hat nach 14 stündiger stürmischer Sitzung mit 178 Stimmen gegen 59 Stimmen die Ausweisung der Jesuiten aus Spanien und die Beschlagnahme ihres Eigentums beschlossen. Für die übrigen Religionsgesellschaften wird ein Sondergesetz geschaffen, das den religiösen Orden die Ausübung des Unterrichts verbietet und das die Verstaatlichung ihres Besitzes ermöglicht. Schließlich wurde die Aufhebung des Haushalts für Klerus und Kult in der Verfassung niedergelegt.



Feisal wird Syrierkönig?

Nach Meldungen aus Arabien soll der Zusammenschluß der arabischen Länder zu einem panarabischen Bundesstaat bevorstehen. Als Herrscher in diesem Gebiet wird König Feisal von Irak genannt.

Autonomie für die Ukraine

Warschau. Der Sejm hat am Dienstag nachmittag seine Aussprache über eine Reihe von Regierungsvorlagen, darunter über neue Steuergesetze, fortgesetzt. Im Vordergrunde standen Gesetzentwürfe, die als Ergänzungen der Einkommensteuer eine Mehreinnahme von 40 bis 45 Millionen Zloty einbringen sollen. Sie betreffen ausschließlich die Privatbeamtenschaft und wurden gegen die Stimmen der gesamten Opposition von der Regierungsmehrheit angenommen. Ferner beriet der Sejm über die Militarisierung der Eisenbahnen und die Aenderungen des Statuts der Advokatenkammer.

Im Laufe der Sitzung hat die Fraktion der polnischen Sozialisten einen Gesetzentwurf zur Einführung einer autonomen Selbstverwaltung für die ukrainischen Gebiete Ostgaliziens eingebracht. Dieser Antrag, der noch aus dem Jahre 1925 stammt, stützt sich auf Bestimmungen der polnischen Staatsverfassung und auf Beschlüsse des Botschafterrates vom 15. März 1923, die Polen trotz feierlicher Verpflichtung bisher nicht durchgeführt hat. Diese Eingabe wurde von allen Fraktionen der Minderheiten unterstützt.

Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung

Berlin. Ueber die Zusammensetzung des neuen Wirtschaftsbeirates, in dessen Beratungen gemeinsam mit der Reichsregierung der Reichspräsident zur Festlegung der großen Linien persönlich den Vorsitz übernehmen will, hat die Reichsregierung mit führenden Persönlichkeiten Fühlung genommen. Entscheidungen über die Besetzung des Beirates sind naturgemäß noch nicht gefallen. Wie man hört, werden jedoch bereits jetzt die Namen Geheimrat Schmitz (J. G. Farben) und Dr. Paul Silverberg genannt, ferner von den Gewerkschaften Geheimrat Bachen (Arbeiterbank). Diese Herren sollen bereits ihr Einverständnis gegeben haben. Weiter verlautet, daß für die laufenden Beraturgen an Stelle des Reichspräsidenten und in dessen Auftrag entweder Reichswirtschaftsminister Warmbold oder Staatssekretär Trendelenberg in Aussicht genommen ist.

Deutsch-schweizerische Handelsvertragsverhandlungen

Basel. Am kommenden Montag beginnen in Bern Verhandlungen über eine Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages. Die deutschen Interessen werden vertreten von Ministerialdirektor Dr. Posse, vom Reichswirtschaftsministerium, die schweizerischen von Handelsdirektor Stuck vom Volkswirtschaftsdepartement. Der Vertrag, der im Juli 1926 abgeschlossen wurde, ist seit dem 1. Januar 1927 in Kraft und mit dreimonatlicher Frist kündbar.

Was Laval will!

Die alte Zivilisation soll gerettet werden — Endgültiger Wiederaufbauplan soll geschaffen werden

Paris. Ministerpräsident Laval war am Mittwoch Gast der Pariser englisch-amerikanischen Pressevereinigung. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine kurze Rede. Es handele sich, so erklärte Laval, nicht nur darum, gemeinsame Interessen der beiden Länder zu verteidigen, sondern die gesamte alte Zivilisation zu retten. Präsident Hoover habe ihn eingeladen, um mit ihm Möglichkeiten zu suchen, die geeignet seien,

die Oeffentlichkeit zu beruhigen und das Vertrauen wieder herzustellen.

Es handele sich hierbei nicht um eine Konferenz, und man werde kein Abkommen unterzeichnen. Hoover und er würden sich vielmehr in aller Offenheit aussprechen und unter vier Augen sämtliche wichtigen Probleme erörtern, die im Augenblick im Vordergrund des Interesses stehen. Er persönlich wage aus innerem Optimismus heraus zu behaupten, daß die Schwere der Ereignisse den Präsidenten Hoover und ihn nicht daran hindern werde, die notwendigen Lösungen eingehend vorzubereiten und auszuarbeiten. Die Presse bitte er,

die Welt vor sensationellen und gefährlichen Gerüchten zu bewahren.

Die Staatsmänner hätten eine sehr undankbare Aufgabe, zu deren Durchführung sie ein Mindestmaß an schöpferischer Phantasie brauchten. Ein noch so guter Gedanke könne oft nicht verwirklicht werden, weil er zu früh bekannt geworden sei. Ein Vorschlag werde immer undurchführbar bleiben, wenn er vorzeitig veröffentlicht werde. Aus diesen seinen Ausführungen dürfe man jedoch nicht schließen, daß er mit einem festgelegten Programm abreise, und er warne die Presse davor, nach Amerika zu telegraphieren,

daß er Träger eines vollständigen und endgültigen Wiederaufbauplanes sei.

Laval empfing eine Reihe von Parlamentariern, darunter Herriot, Caillaux, Loucheur und den Vorsitzenden des Heeresausschusses der Kammer, Fabry.



Der bulgarische Ministerpräsident zurückgetreten

Alexander Malinoff, der bulgarische Ministerpräsident ist zurückgetreten. Als Grund wird die geschwächte Gesundheit des Ministerpräsidenten angegeben.

Die Sozialdemokratie für Brüning

Noch keine Entscheidung für eine Mehrheit

Berlin. Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) führt in einem Rückblick auf die Entwicklung der Zollunionsfrage aus, es habe sich hierbei wieder gezeigt, daß es nicht allein darauf ankomme, das Recht auf seiner Seite zu haben, sondern auch darauf, die psychologische Wirkung der Vertretung dieses Rechtes zu beachten.

Die Verantwortung in dieser Frage habe aber immer das Gesamtkabinett getragen.

Bei der Zahlungsmittelkrise hat sich gezeigt, wie notwendig es ist, daß das Ausland in die innerdeutsche Entwicklung Vertrauen setzt. Diesen Standpunkt hat früher auch der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht eingenommen. Die Ereignisse der letzten Monate im In- und Auslande beweisen das Versagen der Führung des privatwirtschaftlichen Systems

Das System der Notverordnungen entspricht an sich nicht unseren Wünschen.

Wir sind für das parlamentarische System: aber die Voraussetzung dafür ist, daß das Parlament sich selber bejaht. (Sehr gut!) Wir haben aber leider rechts und links große Parteien, die grundsätzliche Gegner dieses Regimes sind und

das Parlament nur betrachten als einen Mechanismus zum Sturze der Regierung.

Es ist die politische Not, die zu den Notverordnungen führt. Wir haben auch Bedenken gegen den Inhalt der Notverordnungen.

Mit Nachdruck wird nur die Senkung der Löhne und Gehälter betrieben, während wir **bei den Maßnahmen zur Preissenkung nur Halbheiten und Schwachheiten** sehen. Gegen die Macht der Kartelle wird wenig getan.

Wenn wir das Kabinett Brüning toleriert haben, so ist das nicht geschehen, weil wir glaubten, daß dieses Kabinett sozialistische Politik treiben werde.

Wir haben es getan, weil wir in erster Linie die Staatsform, in der wir leben, schützen wollten gegen die Angriffe der Faschisten und der Diktatur. Wir haben vorher gewußt, daß die Tolerierungspolitik zu Abbröckelungen von unserer Partei führen würde.

Der Kampf der Nationalen Opposition geht gegen die Sozialpolitik, gegen die Arbeitslosenversicherung, gegen das Tarifrecht und Schlichtungswesen, für weiteren Lohnabbau und für eine neue Inflation.

Die Nationalsozialisten haben vergessen, daß sie noch vor einem Jahr den Kampf gegen die Sozialreaktion proklamiert haben. Vor genau einem Jahre beantragten die Nationalsozialisten hier die Enteignung der Bank- und Börsenfürsten. Heute gehen sie Arm in Arm mit jenen gegen die Arbeiterschaft.

Die Fronten sind jetzt klar abgesteckt: auf der einen Seite die „Nationale Opposition“ auf der anderen Seite die Vereinigten Gewerkschaften.

Die Kommunisten haben sich durch ihre Katastrophenpolitik als Schleppträger der Sozialreaktion gezeigt. Wenn wir die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning ablehnen, so bedeutet das keine Vertrauenskundgebung für das, was dieses Kabinett politisch tun will, aber es ist die Bekundung des schärfsten Mißtrauens gegen das, was nach Brüning kommt.

Wir sind und bleiben Anhänger des sozialistischen Wirtschaftssystems.



Ist er der kommende Mann in Rußland?

Rudsutak, der erste stellvertretende Vorsitzende des Rats der russischen Volkskommissare, wurde gleichzeitig in seiner Stellung bestätigt und zum Vorsitzenden der Zentralkontrollkommission der kommunistischen Partei gewählt. Diese Stellung ist nach der des Vorsitzenden des Politbüros Stalin eines der wichtigsten politischen Aemter und gilt als Sprungbrett zum Vorsitz der kommunistischen Partei.

Für oder gegen Brüning?

Berlin. Die entscheidenden Abstimmungen im Reichstag über die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett Brüning werden voraussichtlich in den späten Nachmittagsstunden des Freitag oder am Sonnabend mittag stattfinden. Das Schicksal des Kabinetts hängt im Augenblick von der Haltung der Mittelparteien ab. Es ist verständlich, daß diese ihre endgültige Entscheidung möglichst lange zurückstellen, um durch Verhandlungen noch gewisse politische Vorteile gewinnen zu können. Wie die Dinge liegen, kann man wohl sagen, daß die Wirtschaftspartei in ihrer Mehrheit dem Kabinett keine Schwierigkeiten machen wird. Sie wird sich wahrscheinlich der Abstimmung enthalten. Einige Wirtschaftsparteiler werden voraussichtlich sogar für Dr. Brüning stimmen. Im Landvolk scheint nur eine Minderheit von etwa 8 Stimmen entschlossen zu sein, gegen das Kabinett zu stimmen, während die Mehrheit voraussichtlich Stimmenthaltung üben wird Aehnlich liegen die Dinge bei der Deutschen Volkspartei. Man nimmt an, daß von der 30 Mann starken Fraktion der Deutschen Volkspartei nur 20 Mitglieder ihre Karte gegen die Regierung abgeben werden. Nach alledem rechnet man in politischen Kreisen damit, daß die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning mit einer geringen Mehrheit von 10 bis 20 Stimmen abgelehnt werden. Ueberraschungen sind natürlich nicht ausgeschlossen. Die endgültige Entscheidung der erwähnten Fraktionen hängt wesentlich auch von den weiteren Erklärungen der Regierung ab, die im Plenum in den nächsten Tagen erwartet werden.

Abgelehnte Unterredung Dingeldeys mit Hindenburg?

Berlin. Wie der „Vorwärts“ wissen will, soll der Führer der DVP, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, beim Reichspräsidenten um eine Unterredung nachgesucht haben. Der Reichspräsident habe darauf dem Abg. Dingeldey mitteilen lassen, daß er bei der augenblicklichen Lage keinen Parteiführer empfangen könne.

Das Zentrum gegen die Harzburger

Berlin. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Mittwoch abend in einer kurzen Fraktionssitzung einmütig der Auffassung Ausdruck gegeben, daß sie jede Tolerierung eines auf der Harzburger Tagung in Aussicht genommenen Kabinetts ablehnt. Mit der Feststellung, so wird erklärt, sei allen Gerüchten über etwaige Bestrebungen innerhalb des Zentrums, eine Rechtsschwenkung zu fördern, der Boden entzogen.

Tumult in der Sobranje

Sofia. Die Vorstellung der neuen Regierung in der Sobranje wurde durch einen wüsten Zwischenfall gestört. Bei Eröffnung der Aussprache über die Thronrede erhielt als erster Redner der Vertreter der Sgowor-Opposition, Zankoff, das Wort. Bei seinem Erscheinen am Rednerpult wurde er durch ohrenbetäubenden Lärm der Abgeordneten des Bauernbundes und der Kommunisten empfangen die im Chor riefen: „Hängt den Mörder auf!“ Das Präsidium war machtlos und mußte die Sitzung nach ¼ stündigem Tumult aufheben. Die Demonstration der vereinigten Bauern und Kommunisten bezog sich auf Zankoffs Ministerpräsidentschaft während des Bürgerkrieges 1923-25.



Aufsehenerregende Rede Schachts bei der Harzburger Kundgebung

Dr. Hjalmar Schacht, der frühere Reichsbankpräsident hielt bei der Tagung der nationalen Opposition in Harzburg eine viel beachtete Rede, in der er die Wirtschaftspolitik der jetzigen Reichsbankleitung aufs schärfste angriff.

Reichsdeutscher Beamter in Polen verurteilt

10 Jahre schweren Kerker. — Wegen angeblicher Spionage.

Warschau. Das polnische Strafgericht in Ostrow bei Posen hat am Dienstag, d. am 18. Mai auf polnischem Gebiet festgenommenen reichsdeutschen Kriminalsekretär Anton Preis wegen angeblicher Spionage zugunsten Deutschlands zu 10 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Preis war seiner Zeit aus kriminaltechnischen Gründen nach Polen gereist. Mit Spionage hatte sein dortiger Aufenthalt nicht das mindeste zu tun. Das unverständliche Urteil bedarf noch der Aufklärung und wird ohne Zweifel zu einem deutschen Schritt führen.

Abbruch der chinesisch-japanischen Besprechungen in Tokio

London. Nach britischen Meldungen hat die chinesische Regierung ihren Gesandten in Tokio beauftragt, seine Besprechungen mit dem japanischen Außenminister abzubrechen, da sie befürchtet, daß durch solche Besprechungen Chinas Aussichten auf eine Intervention des Völkerbundes nachteilig beeinflußt würden. Das japanische Außenministerium stehe einer solchen Intervention durchaus ablehnend gegenüber.

Politbüro der KPD. billigt Litwinow Ostasienpolitik

Moskau. In einer Sitzung des Politbüros der kommunistischen Partei unter Vorsitz Stalins erstattete Außenkommissar Litwinow einen Bericht über die Lage in der Mandschurei. An der Beratung nahmen Kriegskommissar Woroschilow und andere führende Persönlichkeiten der Sowjetregierung und der kommunistischen Partei teil. Das Politbüro billigte die Politik Litwinows und sprach ihm das Vertrauen aus. Außerdem genehmigte das Politbüro die bevorstehende Reise Litwinows.

Schweres Explosionsunglück

London. Durch eine schwere Explosion in der Spinnerei Burnley and Sons bei Leeds wurden zwei Frauen getötet und 40 Personen zum Teil schwer verletzt. Das Unglück entstand infolge Platzens einer Ueberhitzungsanlage. Das Glasdach und die Mauerwände stürzten ein und begruben Dutzende von Arbeitern unter sich. Hilfe war schnell zur Stelle.

Japanische Dörfer durch Hochwasser zerstört

Berlin. Im japanischen Distrikt Mina ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Osaka ein Deich infolge Hochwassers geborsten. Die Wassermassen ergossen sich in mehrere Dörfer, wo sie alles zerstörten. Mehr als 2000 Personen sollen ertrunken sein.



58. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Bei dem liebevollen Klang ihrer Stimme ließ Uschi die Hände sinken. Angstvoll blickte sie Ellen an.

„Ist Udo so zornig, daß er nicht selbst zu mir kommt?“ fragte sie leise.

„Udo erwartet, daß du zu ihm zurückkommst, Uschi. Denn es gibt keinen Grund für dich, von ihm zu gehen. Er konnte nicht zu dir kommen, denn er ist krank!“

„Udo! Krank! Um Gottes willen, was fehlt ihm?“

„Komm, Uschi, sei ganz ruhig. Setze dich zu mir und laß dir erzählen. Es ist nichts Gefährliches. Du brauchst dich nicht zu ängstigen. Udo hat einen kleinen Unfall erlitten. Ruth Carini hat ein unerhörtes Spiel mit ihm und dir getrieben; als er es durchschaute, wollte er nicht länger in ihrer Gesellschaft bleiben, wollte vor allen Dingen zu dir so schnell wie möglich zurück und sprang aus dem fahrenden Zuge. Dabei hat er sich verletzt, zum Glück nicht gefährlich. Aber es wird doch ein paar Wochen dauern, bis er ganz hergestellt ist.“

Uschi war ganz benommen. „Die Carini,“ stammelte sie. „Udo! O Gott, er hätte sich doch lebensgefährlich verletzen können.“

„Ganz gewiß! Aber daran hat der wilde Junge in seiner Erregung, in seinem Wunsch, zu dir zu stürmen, nicht gedacht.“

„Und ich,“ flüsterte Uschi, „und ich —“

„Du hast ihm sehr mißtraut, Uschi, hast ihm sehr unrecht getan. Du kannst dir seine Enttäuschung denken, als er heimkam, voller Schmerzen, unfähig zu gehen, und dich nicht fand. Und nicht wußte, wo du warst. Und sich um dich ängstigte.“

Die junge Frau schlug mit einem Aufschluchzen wieder beide Hände vor das Gesicht. Ganz versunken in Scham und Reue saß sie neben Ellen, die mit leiser Stimme ihr nun alles, wie es sich zugetragen hatte, berichtete. Auch von Udos Verletzung, seinen schlimmen Schmerzen und seiner Ueberführung ins Krankenhaus erzählte sie ausführlich.

Als sie geendet hatte, blieb es eine Weile still zwischen ihnen. Uschi weinte noch immer. Und als sie sich nicht beruhigen wollte, fragte Ellen endlich:

„Uschi, warum weinst du so sehr? Nun, da ich zu dir gekommen bin und du weißt, was geschehen ist, wird doch alles wieder gut werden.“

Die junge Frau hob das tränenblasse Antlitz zu Ellen empor.

„Wird alles wieder gut? Wird Udo mir nicht mehr zürnen?“

„Wirklich gezürnt hat er dir wohl nie, denn er selbst macht sich nun alle die Vorwürfe, die du ihm gemacht hast. Er ist nur unsagbar traurig über deine Flucht vor ihm “

„Ich schäme mich,“ flüsterte Uschi wieder. „Aber ich war so verwirrt und zerrissen an jenem Tag — ich wußte nicht, was ich tun sollte. Du hattest mir so böse Worte gesagt, Mama.“

„Die aber nicht böse gemeint waren, Uschi. Ich habe sie noch am selben Tage sehr bereut. Und um alles wieder gut zu machen, bin ich heute zu dir gekommen.“

„Ich danke dir!“ flüsterte die junge Frau.

Sie sahen sich in die Augen. Zum ersten Male in Verstehen, in Freundschaft, in Liebe. Ellen breitete ihre Arme aus, Uschi sank an ihre Brust Sie hielten sich umschlungen und küßten sich. In der gemeinsamen Liebe zu ihm hatten sie sich gefunden.

So fand sie Fritz Remstedt, der ein wenig ungeduldig auf den Balkon zurückkam, um zu sehen, ob die Unterredung immer noch nicht beendet sei

Uschi löste sich aus den Armen der Schwiegermutter. Mit erglühtem Gesichtchen, verwirrt und verlegen, sehr reizend in ihrer Befangenheit, sah sie den Vater an.

„Du weißt, Papa?“

„Ein wenig,“ lächelte er. „Wo hast du das Lügen gelernt, kleine Uschi?“

Sie errötete noch tiefer. „Es fiel mir sehr schwer,“ gestand sie. „Aber ich wußte nicht, was ich sagen sollte. Ich schämte mich so.“

„Aber nun wollen wir frühstücken,“ brachte Herr Remstedt das Gespräch in andere Bahnen. Er wollte keine Rührung und keine Bekenntnisse. Die jungen Leute hatten sich gezankt, waren ein paar Tage unglücklich gewesen, Uschi hatte töricht und kindisch gehandelt — aber diese schöne, liebevolle Frau Ellen hatte alles wieder in Ordnung gebracht. Und nun war kein Grund mehr vorhanden, um traurig zu sein. Zärtlich sah Fritz Remstedt auf Ellen. Er wollte sich diese unerwartete Stunde des Zusammenseins mit der bewunderten Frau nicht durch Uschis Herzensangelegenheiten stören lassen. Nun würde ja alles wieder zurecht kommen.

Uschi goß den Kaffee in die feinen Tassen, bediente und umsorgte die Schwiegermutter und den Vater. Man merkte, sie wollte zeigen, daß sie auch eine Hausfrau sei.

Ellen fühlte es und ihr Herz tat ihr weh.

Bald wird sie Udo umsorgen und ich werde ihm fern sein, dachte sie in wiederaufsteigender Schwermut. Aber sie bekämpfte sie tapfer. „Wann reisen wir?“ fragte Uschi leise.

„Du mußt noch heute bei Udo sein,“ gab Ellen zurück. „Er weiß ja nichts von meiner Fahrt zu dir, Uschi, und erwartet mich heute zur Besuchszeit. Er darf natürlich nicht vergeblich warten.“

„Am liebsten flöge ich zu ihm, bis ich ihn wiedersehe. Diese letzten Tage waren unbeschreiblich schrecklich. Aber warum hast du Udo nicht gesagt, daß du zu mir fährst, Mama?“

„Weil er mich nicht gelassen hätte, Kind. Er hofft, du kommst freiwillig zu ihm zurück. Ohne daß du von dem Geschehenen, ohne daß du von seiner Krankheit weißt. Er kann ja dein Gehen nicht begreifen. Und er hat keinen anderen Gedanken, keinen anderen Wunsch, als diesen einen: Wie es möglich war, daß du vor ihm geflohen bist, und ob du wohl wiederkehrst. Ich kann dir nicht schildern, wie gleichgültig, wie apathisch, wie entsetzlich traurig er ist“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Ein Siemianowitzer, Rektor der Krakauer Universität.

Der in Siemianowitz gebürtige Prof. Dr. Konstantin Michalski ist am vergangenen Sonnabend in Anweesnheit des Fürstbischofs Sapieha, sowie der Bischöfe Dr. Kubina und Dr. Rozpond feierlich in sein Amt als Rektor der Krakauer Universität eingeführt worden. Prof. Dr. Michalski, der eine vortreffliche Inaugurationsrede über das Thema „Die Probleme der neuzeitlichen Geschichtsphilosophie“ hielt, stammt aus Siemianowitz, wo er im Jahre 1878 das Licht der Welt erblickte. m.

Helft die Not lindern.

Die Wirtschaftskrise in Polnisch-Oberschlesien nimmt in der Großindustrie immer größeren Umfang an und beraubt Tausende von Arbeitern ihres Verdienstes zu ihrem, sowie ihrer Familie Unterhalt. Am meisten von der Krise betroffen ist die Ortschaft Siemianowitz. Der unerbittliche Hunger und die Not drängt sich in die Reihen ihrer Familien und führt sie zur Verzweiflung. Um diesen Armen zur Hilfe zu kommen, hat sich ein Komitee „Hilfe für Arbeitslose“ gebildet, dessen Aufgabe die Sammlung von freiwilligen Beträgen in bar und Naturalien ist. Zu diesem Zweck wenden wir uns an alle Stände mit der dringenden Bitte um Ablieferung von Spenden für die Arbeitslosen und ihre Familien. Jede, auch die kleinste Gabe wird gern angenommen, um nur den Armen zu helfen und die Tränen der bekümmerten Mütter und Kinder zu trocknen. Geldspenden nimmt die Gemeinde während den Dienststunden an. m.

Sind Sie schon Mitglied der Deutschen Theatergemeinde?

Die neugegründete Ortsgruppe Siemianowitz der Deutschen Theatergemeinde nimmt nach wie vor Mitglieder in ihre Reihen auf. Die Stammkarte für ein Jahr kostet 5 bezw. 3 Zloty. Arbeiter zahlen für die Stammkarte 2 bezw. 1 Zloty. Arbeitslose zahlen nur eine Anerkennungsgebühr von 50 Groschen. Die Aufnahme erfolgt beim Geschäftsführer der Ortsgruppe A. Matyssek, ul. Bytomska 2. m.

Vom Auto angefahren.

Während eines Straßenauflaufs auf der Beuthenerstraße wurde eine alte Frau von dem Kotflügel eines Autos erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei sie glücklicherweise nur leichtere Verletzungen erlitt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. o.

Ueberfall auf einen Siemianowitzer.

o. Der Privatbeamte Josef König, von der ul. Pszczelna 1, brachte bei der hiesigen Polizei zur Anzeige, daß er auf der ul. Wolnosci in Königshütte, in der Nähe der Hedwigskirche, von einem gewissen Michael Oblenga sowie einem unbekannten Manne und einer Frauensperson überfallen worden sei. Sie verprügelten ihn, raubten ihm seine Taschenuhr mit Kette und flüchteten nach der Heiduker Straße zu.

Ein gerissener Bauer.

=o= Ein Bauer aus Groß-Dombrowka verkaufte in den Straßen von Siemianowitz eine ganze Fuhre Kartoffeln zum Preise von 5 Zloty der Zentner. Da aber noch viele Leute Dombrowkaer Kartoffeln haben wollten, fuhr er nach dem Bahnhof Siemianowitz, kaufte dort irgendwelche Kartoffeln zu einem billigen Preis und verkaufte sie als Dombrowkaer Kartoffeln zu den hohen Preisen. Wie er sich in einer Kneipe brüstet, hatte er bei diesem Geschäft 100 Zloty verdient. Und die Leute freuten sich, daß sie Kartoffeln aus Groß-Dombrowka hatten. Solche Fälle wird es wohl noch mehr geben.

Wenn sich ein Rad vom Lastauto löst.

Auf der in letzter Zeit viel umschriebenen Chaussee Siemianowitz—Alfredschacht, kam es am Dienstag vormittag zu einer unangenehmen Verkehrsstockung. Während der Fahrt löste sich von einem Lieferauto das hintere Rad, welches den Graben hinunterrollte. Der Wagen legte sich zur Seite und die gesamte Ladung bestehend aus Kisten und Säcken fiel auf die Straße. Sämtliche Fahrzeuge mußten, da der Wagen quer über der Straße stand etwa ¾ Stunde warten, bis die Panne wieder behoben worden ist. Die fast unpassierbare Chaussee wird wohl noch so manchen Unglücksfall herbeiführen. m.

„Liebhaber“ von Fleisch- und Wurstwaren.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch drangen bisher noch unermittelte Diebe in die Werkstätte des Fleischermeisters Pipa in Przelaika, ul. Wiejska, ein und entwendeten aus dieser Fleisch- und Wurstwaren im Werte von annähernd 500 Zloty. Die Diebe gelangten vom Garten aus, in welchem sie eine Barrikade aufstellten, durch ein Fenster in das Innere der Werkstätte. Mit Hilfe eines Polizeihundes nahm zwar sofort die Polizei die Verfolgung der Diebe auf, die jedoch erfolglos blieb.

Bestohlen.

Während der Fahrt mit der Straßenbahn von Bendzin nach Czeladz stahl ein bisher unbekannter Dieb der Händlerin W. aus Siemianowitz aus der Rocktasche die Geldbörse, in der sich 8,40 Zloty befanden. Ein dreister Taschendieb wird ihr wohl das Geld entwendet haben. Vor diesem wird gewarnt. m.

Eisendiebstähle auf Knoffschacht.

Der Polizei bereits bekannte Diebe haben von der stillgelegten Knoffschachtanlage nach und nach Teile von Maschinen abmontiert, die sie wahrscheinlich an Alteisenhändler absetzten. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 3600 Zloty. m.

Werkzeugdiebstahl.

o. Dem Schlossermeister Dragon in Siemianowitz wurden in der neuen Arbeiterkolonie auf der Michalkowitzer Straße, wo er Arbeiten auszuführen hat, von unbekannten Tätern Werkzeuge im Werte von etwa 300 Zloty entwendet.

Pferdegeschirr gestohlen.

o. Aus dem Stalle des Cymbler, auf der ul. Myslowicka, wurde ein vollständiges Pferdegeschirr gestohlen.

Alter Turnverein.

o. Der Alte Turnverein Siemianowitz hält am Freitag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, die fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Wer wird siegen?

Am heutigen Donnerstag pilgert der Amateurboxklub Laurahütte nach Bogutschütz, wo er mit dem dortigen B. K. S. 29 zusammentrifft. Die Kämpfe, die im Saale von Kotza stattfinden, versprechen insofern einen interessanten Verlauf zu nehmen, zumal beide Vereine ihre besten Kämpfer in den Ring stellen werden. Das Kampfprogramm hat nachstehendes Aussehen: Erstgenannt Bogutschütz: **Papiergewicht:** Kopietz — Dulok, **Fliegengewicht:** Jaszczyk — Spallek, **Bantamgewicht:** Pawlitza — Slobinski, **Federgewicht:** Militz — Koschek, **Leichtgewicht:** Bednorz — Wildner, **Weltergewicht:** Kowoll — Hellfeldt, **Mittelgewicht:** Nowak — Baingo, **Halbschwergewicht:** Godek — Kowollik.

Die Laurahütter treffen sich um ½7 Uhr an der Autobushaltestelle an der Kreuzkirche. Hoffentlich kehren die Einheimischen als Sieger heim.

K. S. 07 oder Slonsk?

Am kommenden Sonntag, den 18. d. Mts. treffen sich auf dem Slonskplatz in Georgshütte der K. S. 07 und der K. S. Slonsk in einem Freundschaftsspiel. Der Ausgang dieses Treffens ist ungewiß, da beide Mannschaften sich zur Zeit in guter Form befinden. Es ist leicht möglich, daß die 07-Mannschaft infolge der größeren Routine, welche sie sich in der Liga erworben hat das Spiel für sich entscheiden wird. Doch aber auch ein Sieg der Slonskmannschaft steht im Bereich der Möglichkeit, schreitet doch die Mannschaft in letzter Zeit von Sieg zu Sieg gegen namhafte Gegner. Jedenfalls verspricht der Kampf einen nervenkitzelnden Verlauf zu nehmen, der wohl auch die verwöhntesten Sportler zufriedenstellen wird.

Interessantes Handballtreffen auf dem 07-Platz.

Am kommenden Sonntag, den 18. d. Mts., trifft die Mannschaft des hiesigen A. T. V. mit seinem großen Gegner dem A. T. V. Kattowitz zusammen. A. T. V. Kattowitz hat bisher keine Punkte eingebüßt und bei der hohen Technik und Zuspiel der Mannschaft müßten die Einheimischen ganz aus sich herausgehen, um ehrenvoll abzuschneiden. Das Spiel steigt um 9 Uhr auf dem 07-Platz.

Für die Handballer des A. T. V. Laurahütte alles nähere am Donnerstag, den 15. Oktober beim Mannschaftsabend.

Die Siemianowitzer Boxer vor schweren Kämpfen.

Der Siemianowitzer Boxklub hat ein vorläufiges Winterprogramm aufgestellt, daß schwere Kämpfe mit heimischen und auswärtigen Gegnern vorsieht. Am Sonntag, den 1. November empfängt der Amateurboxklub den K. S. 29 Orzegow mit welchem er im Kino Apollo den Retourkampf austragen wird. Im vergangenen Jahre mußten die einheimischen Boxer von Orzegow eine Niederlage hinnehmen. In eigenem Ring haben die Siemianowitzer Aussicht, sich zu revanchieren.

Am 3. November trifft der Amateurboxklub mit der Kampfmannschaft des K. S. „Naprzod“ Lipine in Lipine zusammen. Die Lipiner verfügen bekanntlich über eine Mannschaft, die schon oftmals in Oberschlesien Aufsehen erregte. Auf den Ausgang dieser Begegnung sind wir wahrhaftig neugierig. m.

Die Friedhofskapelle wird eingeweiht.

Am Allerseelenfest wird die neue Kapelle auf dem katholischen Friedhof der St. Antoniusparochie feierlich eingeweiht. Die Friedhofskapelle ist in einer verhältnismäßig kurzen Zeit aus Baumaterialien, die vom Kirchbau zurückgeblieben sind, erbaut worden. Es ist ein schmuckes Kapellchen, welches den Friedhof ziert. In dieser wird ein kleiner Altar aufgestellt. Von beiden Seiten des Altares werden Gedenktafeln angebracht, auf welchen die Namen der im Kriege Gefallenen verzeichnet sein werden. Diese Feier dürfte abermals die gesamten Parochianen auf die Beine bringen. m.

Wann erfolgt die Eröffnung der neuen Schule?

Die neuerbaute Schule an der ul. Matejki sollte zu Beginn des neuen Schuljahres eröffnet werden. Trotz großen Bemühungen ist es jedoch nicht gelungen, den Bau bis dahin zu beenden. In diesem Jahre wird wohl mit der Eröffnung kaum zu rechnen sein. Im Ort schwirren über den Neubau die tollsten Gerüchte. Ein Teil will wissen, daß die Schule zu einem Gericht umgewandelt werden soll, andere dagegen behaupten, aus der Schule werde eine Kaserne. Wie weit nun diesen Gerüchten Glauben geschenkt werden soll, muß zunächst abgewartet werden. m

Neue Wohnungen.

Wie bereits berichtet, werden die Büros der Naczelna Dyrekcja Kopaln von Montag, den 19. Oktober nach Kattowitz verlegt. Das Verwaltungsgebäude in Siemianowitz soll, wie wir erfahren, Wohnungszwecken zur Verfügung gestellt werden. Demnach dürften abermals einige Wohnungssuchende zu einer solchen gelangen. m.

Standesamtsstatistik vom September.

Im Monat September d. J. sind auf dem hiesigen Standesamt 48 Geburten angemeldet worden, und zwar 23 Knaben und 25 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit 28 Personen, und zwar 17 männliche und 11 weibliche Personen. Eheschließungen fanden im Monat September 24 statt. o.

Probealarm.

o. Am gestrigen Mittwoch. nachm. 4 Uhr, veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr von Siemianowitz eine größere Feuerlöschübung. Angenommen war ein Dachstuhlbrand am großen Pavillon des Knappschaftslazaretts. Kurz nach dem Alarm traf die Feuerwehr mit dem vollständigen Löschzug ein und ging dem angenommenen Brande mit mehreren Schlauchgängen zu Leib, wobei auch der Rettungsschlauch in Tätigkeit gesetzt wurde. Sämtliche Uebungen wurden exakt ausgeführt.

36 012 Mittagsportionen in der Suppenküche verabfolgt.

=o= Im Monat September d. Js. wurden in der hiesigen Arbeitslosenküche 36 012 Mittagsportionen an 2046 Arbeitslose, von denen 1226 keine Arbeitslosenunterstützung beziehen, verabfolgt. Durchschnittlich wurden täglich 1385 Mittagessen ausgegeben. Die Gesamtkosten dafür betrugen 6421,16 Zloty. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 1043,06 Zloty aus dem Selbstverwaltungsfonds, 87,10 Zl. aus dem Erlös der Bons, 4500 Zloty vom Kreis-Arbeitslosenhilfskomitee und 800 Zloty Subvention der Wojewodschaft.

Wiederholung von Wohltätigkeitsaufführungen.

o. Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken entschlossen, die mit so großem Erfolge aufgeführte Operette „Winzerliesel“ am Sonntag, den 18. Oktober, abends 7 Uhr, nochmals zur Aufführung zu bringen Der Vorverkauf findet an den bekannten Stellen statt. — Auch die Aspirantinnen der Marianischen Kongregation an der Kreuzkirche in Siemianowitz wiederholen am Montag, den 19. Oktober, die Wohltätigkeitsaufführung. Zur Aufführung gelangt das einaktige Rosenkranzspiel „Errettet“ und das fünfaktige Märchenspiel „Dornröschen“. Der Reingewinn beider Aufführungen ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Katholischer Gesellenverein.

o. Der katholische Gesellenverein von Siemianowitz hält am Sonntag, 18. Oktober, abends 7½ Uhr, im Vereinslokal Duda, die fällige Monatsversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wird auch der neue Präses, Oberkaplan Cichy, durch den Protektor des Vereins, Geistlichen Rat Kozlik, eingeführt. Anschließend daran findet ein Familienabend statt.

Damenkaffee.

Der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Michalkowitz, veranstaltete am Mittwoch nachmittag im Dudaschen Saal in Siemianowitz einen Kaffee, an welchem eine große Anzahl Damen der Ortsgruppe teilnahmen. In fideler Unterhaltung verlebten die Damen wieder einmal einen gemütlichen Nachmittag, der ihnen noch recht lange in guter Erinnerung bleiben wird. m.

Aus dem Lager der Abstinenten.

Am kommenden Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, findet in der Lesehalle auf der ul. Dworcowa eine Versammlung des Abstinenzvereins Siemianowitz statt. Auf der Tagesordnung steht neben anderen Punkten noch ein Vortrag mit Lichtbildern. m.

Generalversammlung des Schachklubs Siemianowitz „1925“.

Am Sonntag, den 11. d. Mts. hielt obiger Klub im Vereinlokal Prochotta (Promenadenrestaurant) seine fällige Generalversammlung ab. Nach Verlesung und Annahme der Tätigkeitsberichte wurde die Wahl des neuen Vorstandes vorgenommen, in den nachstehende Herren gewählt wurden: 1. Vorsitzender Postdirektor Grabowski, 2. Vorsitzender Grube, Kassierer Höhne, 1. Schriftführer Plonka, 2. Schriftführer Muschiol, 1. Spielleiter Lindenzweig, 2. Spielleiter Schafflik, Beisitzer: Kandzia und Ruzainski. Es wurde u. a. beschlossen, die Statuten des Vereins zu ergänzen. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission, aus 4 Herren bestehend, eingesetzt, die entsprechende Vorschläge ausarbeiten soll. Die Klubmeisterschaften für das Jahr 1931/32 beginnen in Kürze und werden in zwei Gruppen, Klasse A und B, ausgetragen. Spielabende finden zweimal wöchentlich, und zwar jeden Dienstag und Freitag ab 7 Uhr abends statt. Schachfreunde, die dem Verein beitreten wollen, sind herzlich willkommen. m.

Gründung einer Schuhmacher-Genossenschaft.

In der letzten Vorstandssitzung des Schlesischen Schuhmacher-Innungsverbandes setzte dieser die Versammelten hierüber in Kenntnis, daß in Kattowitz eine Schuhmacher-Genossenschaft gegründet worden ist. Dem Aufsichtsrat gehören nachstehende Mitglieder an: Lotter, Kaniuda, Barczyk, Martella, Morkisch, Schmielowski, Cyron, Friedrich und Kruch. Der Vorstand der Schuhmachergenossenschaft setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Skrzypietz, Prawdzik und Zollna.

Die Schuhmachergenossenschaft umfaßt sämtliche Schuhmachermeister und selbständigen Schuhmacher, welche innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ansässig sind. Nach einer kurzen Unterbrechung wurde zu der Angelegenheit betr. Schuhbesohlungn und Anfertigung von neuen Schuhwaren durch Gefängnisinsassen für Privatpersonen eingehend Stellung genommen. Die Versammelten erhoben gegen dieses Vorgehen energisch Protest. Eine entsprechende Resolution wurde verfaßt, die demnächst dem schlesischen Wojewodschaftsamt übermittelt werden soll. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 16. Oktober 1931:

1. hl. Messe zur hl. Theresia auf die Intention des dritten Karmeliterordens.

2. hl. Messe für verst. Johann und Florentine Widera und Familie Wloczek.

3. hl. Messe für verst. Klemens und Julie Krajuczek und verst. Kinder.

Sonnabend, den 17. Oktober 1931:

1. hl. Messe für verst. Albert und Hedwig Korpok und Verwandtschaft beiderseits.

2. hl. Messe für verst Pauline und Julie Kern, Emanuel Peloczek und alle Seelen im Fegfeuer.

3. hl. Messe für verst Marie, Walter und Eugen Jmiolczyk und Großeltern.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 16 Oktober 1931:

6.30 Uhr: Hl. Messe mit Kondukt für verstorbenen Karl Koppenhöfer.

8 Uhr: Auf die Intention der Familie Dwucet.

Sonnabend, den 17. Oktober 1931:

6 Uhr früh: Für ein Jahrkind der Familie Kubicki.

6.30 Uhr: Auf die Intention der Familie Czernecki.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Eine Arbeitssektion beim Arbeitslosenhilfskomitee

Gestern fand eine Konstituierung der Arbeitssektion bei dem Arbeitslosenhilfskomitee für die schlesische Wojewodschaft statt. Die Sitzung wurde vom Wojewoden, Dr. Grazynski einberufen. Von seiten der Gewerkschaften nahmen daran die Herrn Pietrzak und Grajek und für die Angestellten, Herr Maciejewski teil. Die Schwerindustrie war durch die Direktoren Ciszewski und Tarnowski vertreten. An den Beratungen nahm der Demobilmachungskommissar Maske und der Leiter der Sozialabteilung in der Wojewodschaft, Dr. Helmski, teil, der auch die erste Sitzung leitete. Der Demobilmachungskommissar sprach über die Arbeitszeitfrage und die neuen Gesetze, die sich auf die Einschränkung der Arbeit der Jugendlichen und Frauen beziehen. Herr Maske sprach die Ansicht aus, daß bei einer genauen Handhabung der neuen Gesetze, besonders aber die Abschaffung aller Ueberstunden, mehrere Tausend Arbeitslose mehr angestellt werden können. Die Vertreter der Gewerkschaften pflichteten dem Demobilmachungskommissar in bezug auf die Abschaffung der Ueberstunden zu, die bekanntlich überall gearbeitet werden. Sie verlangten ein energisches Vorgehen gegen das Ueberstundenunwesen. Die Vertreter der Schwerindustrie hatten Bedenken Sie waren der Meinung, daß eine Mehranstellung von Arbeitern bei gleichzeitiger Arbeitszeitverkürzung mit größeren Unkosten verbunden ist und das ist für die Industrie unannehmbar. Zum Schluß erklärten sie jedoch diese Frage einer Diskussion unterziehen zu wollen. In der nächsten Sitzung werden sie eine Antwort der Arbeitssektionen erteilen.

Lohnabbau im Baugewerbe

Gestern hat der Schlichtungsausschuß endlich in der Lohnstreitfrage im Baugewerbe einen Spruch gefällt. Vor dem Schiedsspruch konnten sich die Parteien über den Lohntarif grundsätzlich einigen, so daß der Schlichtungsausschuß nur über die Einteilung der Bezirke und den stufenweisen Abbau der Löhne in diesen Bezirken zu entscheiden hatte. Aus den bisherigen 3 Lohnbezirken, in welche die Wojewodschaft eingeteilt war, wurden zwei Lohnbezirke geschaffen. Zum zweiten Lohnbezirk gehören die ländlichen Kreise, wie Lublinitz u. a. Der Schlichtungsausschuß hat entschieden, daß in dem zweiten Lohnbezirk die Löhne um 15 Prozent niedriger sein werden als im ersten Lohnbezirk. Damit ist der langwierige Lohnkampf in der Bauindustrie endlich entschieden worden.

Kattowitz und Umgebung

Frecher Wohnungseinbruch. In die Wohnung der Marie Twerdewa auf der ulica Wojewodzka 17 in Kattowitz, wurde ein frecher Diebstahl verübt. Die Täter öffneten dort ein Fach und stahlen aus demselben zwei Ringe, im Werte von etwa 600 Zloty. Den Einbrechern gelang es, mit der reichen Diebesbeute unerkannt zu entkommen. Vor Ankauf der gestohlenen Ringe wird gewarnt! Der fragliche Wohnungseinbruch wurde in der Zeit vom 1. bis 10. d. Mts. verübt. Der Diebstahl war so geschickt ausgeführt, daß die Täter keine Spur zurückließen. Nach den Schuldigen wird polizeilicherseits gefahndet.

Eichenau. (Ein Stall in Flammen.) Aus bisher noch nicht ermittelten Gründen brach in dem Kohlenstall des Dominik Adamietz aus Eichenau Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer nach kurzer Zeit zu lokalisieren.

Königshütte und Umgebung

Wo ist der Vermißte? Der Baumeister Lucian Liersch aus Königshütte entfernte sich vor einigen Tagen aus seiner Wohnung, ohne bis jetzt zurückzukehren. Da befürchtet wird, daß dem 55 Jahre alten Mann ein Unfall zugestoßen ist, werden zweckdienliche Angaben über seinen Verbleib an die nächste Polizeistation erbeten.

Ständige Zunahme der Geschäftseinbrüche. In der letzten Zeit haben die Geschäftseinbrüche eine ständige Zunahme erfahren, und es gelingt den Tätern immer wieder, unerkannt zu entkommen. So drangen in der Nacht zum Dienstag Unbekannte in den Geschäftsraum von Johann Grabina an der ulica Wolnosci ein, entwendeten Pelzsachen, Anzüge und Wäschestücke, im Werte von 1200 Zloty und verschwanden in unbekannter Richtung. In einem anderen Falle wurde dem Kürschnermeister Wieronski an der ulica Marszalka Pilsudskiego 1, aus dem Laden ein Biberpelz, im Werte von 300 Zloty gestohlen.

Gelddiebstahl. Bei der Polizei brachte Frau Borzyn von der ulica Wolnosci 15, zur Anzeige, daß ihr aus dem Laden ein Geldbetrag von 180 Zloty gestohlen wurde. Der Diebstahl gelangte zur Ausführung, als das Geld kurze Zeit unbewacht auf dem Ladentisch liegen gelassen wurde.

Kommunistenprozeß vor dem Kattowitzer Landgericht

1 Jahr Gefängnis für einen Angeklagten — Drei Mitangeklagte freigesprochen

Am gestrigen Mittwoch kam vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz ein größerer Kommunistenprozeß zum Austrag. Angeklagt waren die Arbeiter Florian Swierczyna aus Lipine, ferner Paul Slowik und Paul Madzia aus Weichsel, sowie die Helene Klus aus Lipine. Zwei Angeklagte sind zu der Verhandlung nicht erschienen. Den Vorsitz führte Gerichts-Vizepräsident Dr. Radkowski unter Assistenz der Landrichter Hamerski und Strzelczyk. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Kowol. Die Verteidigung des Angeklagten übernahm Rechtsanwalt Tronowicz, sowie ein Gerichtsapplikant. Zu diesem Prozeß hatten sich eine Anzahl Neugieriger eingefunden. Zutritt in den Verhandlungsraum hatten jedoch nur solche Personen, welche sich genügend ausweisen konnten.

Aus Sicherheitsgründen nahm vor der Anklagebank und im Gerichtssaal ein größerer Polizeikordon Aufstellung.

Als Sachverständiger war ein Referent der Sicherheitsabteilung beim schlesischen Wojewodschaftamt erschienen. Verhört wurden 5 Zeugen.

Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme war nachstehendes zu entnehmen: Ende Oktober v. Js., und zwar kurz vor den Sejm- und Senatswahlen, wurden in einem Restaurant in Skoczow von einer Polizeipatrouille 2 Pakete mit mehreren Tausend kommunistischen Flugblättern beschlagnahmt. Als Inhaberin der Pakete konnte eine gewisse Anna Sch. ermittelt werden. Das Mädchen gab an, daß sie die fraglichen Pakete von dem ersten Angeklagten zur Weiterleitung erhalten habe. Für diesen Dienst wurde ihr ein bestimmtes Entgelt versprochen. In kurzer Zeit gelang es, den Schuldigen zu fassen. Im Zusammenhang mit seiner Arretierung wurden ebenfalls die drei Mitangeklagten unter dringendem Verdacht der Täterschaft festgenommen.

Durch die Zeugenaussagen wurde der erste Angeklagte schwer belastet.

Es zeigte sich im weiteren Verlauf der Verhandlung, daß die Flugschriften aus der Tschechoslowakei nach Polen geschmuggelt worden sind.

Nach einstündiger Beratung wurde der Angeklagte Florian Swierczyna

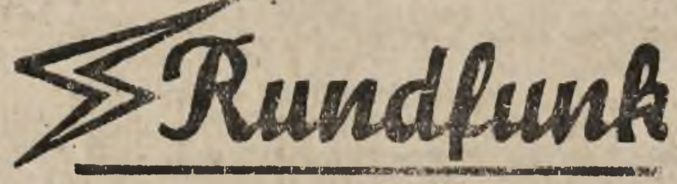
wegen kommunistischer Umtriebe zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die verbüßte Untersuchungshaft wurde Sw. angerechnet. Die übrigen drei Angeklagten mußten mangels genügender Schuldbeweise freigesprochen werden.

Schwientochlowitz und Umgebung

Tragischer Tod eines 7jährigen Jungen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall, welchem der 7jährige Schulknabe Heinrich Slota aus Scharley zum Opfer fiel, ereignete sich am vergangenen Sonntag auf der ulica Piekarska in Scharley. Dort versuchte der Junge auf den vorderen Teil einer Droschke heraufzuspringen, welche von dem Fleischergesellen Karl Woznica aus Scharley, von der Seite aus gestoßen wurde Durch einen Fehltritt kam der Knabe zu Fall und erlitt durch den wuchtigen Aufprall auf den Bordstein sehr schwere Verletzungen. Der Fleischergeselle, welcher den Vorgang nicht beobachtet hatte, zog die Droschke weiter und trat dem Bedauernswerten mit seinem ganzen Gewicht so heftig auf den Bauch, daß der Junge verblutete. Slota ist einige Minuten nach dem Unfall verstorben. Der Tote wurde in die Leichenhalle des dortigen Spitals geschafft.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 15,45: Vortrag. 16: Englisch. 16,40: Kinderstunde. 17,35: Nachmittagskonzert. 19,05: Vorträge. 20,15: Aus Warschau. 22,30: Vortrag. 23: Konzert.

Sonnabend. 15,45: Schallplatten. 17,10: Kinderstunde. 17,35: Unterhaltungskonzert 18,30: Konzert für die Jugend. 19,05: Vortrag. 20,15: Leichte Musik 21,45: Vortrag 22: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 15,15: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Leichte Musik. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,30: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Sonnabend. 15,15: Vorträge. 17,35: Konzert. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 21,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15.20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13.50 Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 16. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,50: Schallplatten. 9,10: Schulfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Kammermusik. 16,25: Konzert auf Schallplatten. 16,50: Schlesische Industriebezirke. 17.10: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Das wird Sie interessieren! 17,25: Stunde der Musik. 17,50: Heilwirkung der Karikatur. 18,05: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18,35: Aufgaben der Erwachsenenbildung. 19,05: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,45: Wetter; anschl.: Blick in die Zeit. 20,15: Welt von gestern — Jugend von heute. 21: Abendmusik. 21,10: Liederstunde. 21,50: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,10: Zehn Minuten Esperanto. 22,20: Sehenswürdigkeiten des Balkans. 22,35: Tanzmusik. In einer Pause — von 23,10—23,20: Die tönende Wochenschau. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 17. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,50: Schallplattenkonzert. 15,20: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungsmusik. 17,15: Mit der Genossenschaft zu neuer Lebensform. 17,40: Freizeitbewegung. 18,05: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,35: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,40: Wetter; anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Aus Berlin: Unterhaltunsgmusik. 21: Abendberichte 21: Aus Berlin: Kabarett. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29

